



KYOTO MORPH UND DIE VIER FÜßE VON BENJAMIN



**NINA MARKHARDT
FLORIAN DONNERSTAG
LUISA BALDHUBER
BABI BRÜLLER**

**Ausstellung
25. Juni bis 26. Juli 2025
Kunstarkaden**

Im dadaistischen Kosmos von „Kyoto Morph und die vier Füße von Benjamin“ entfalten sich poetisch-absurde Bildwelten zwischen Traum und Wirklichkeit. Babi Brüller, Luisa Balhuber, Florian Donnerstag und Nina Markhardt verweben Malerei, Installation, Skulptur und erweiterte Bildräume zu einer symphonischen Farblandschaft. Zwischen fernöstlicher Ruhe und urbanem Surrealismus entstehen skurrile Szenarien, die den Blick lenken und Neugier wecken, ohne zu viel zu verraten. Ein kaleidoskopisches Miteinander, das mit Humor und Poesie zum Verweilen einlädt.

Kyoto Morph und die vier Füße und Benjamin

Denken in Assoziationen, fragmentarisch und mit sich verändernden Verknüpfungen. Die Gruppenausstellung “Kyoto Morph und die vier Füße von Benjamin” in den Kunstarkaden München versammelt vier künstlerische Positionen, die auf den ersten Blick sehr unterschiedlich wirken. Die Künstler*innen Luisa Baldhuber, Babi Brüller, Florian Donnerstag und Nina Markhardt bewegen sich zwischen installativer Skulptur, digitaler Malerei, organischen Objekten und einer hybriden Bildsprache, die analog und digital verschränkt. Doch in der gemeinsamen Ausstellungssituation entstehen Spannungsfelder, die sich, jenseits rein formaler Schnittmengen, mittels sublimen Verknüpfungen verdichten. Gerade in dieser Uneindeutigkeit liegt eine der zentralen Qualitäten des Projektes. Die in der Ausstellung gezeigten Arbeiten operieren mit offenen Systemen, unterbewussten Verschiebungen und symbolischer Aufladung, ohne dabei ins Illustrative, Narrative oder Eindeutige zu kippen.

Keine übergreifende kuratorische Instanz oder lineare Dramaturgie. Die Zusammenarbeit der vier Künstler*innen hat sich bewusst organisch entwickelt. Die raumbezogene Inszenierung entstand in situ, nicht aufgrund eines vorher etablierten Planes. Auch die Titelwahl folgte keiner Kuration, sondern einem kollektiven Spiel mit Begriffen: Jede*r der beteiligten Akteur*innen schlug ein Wort vor, diese wurden dann gemeinsam kombiniert. Ein Sprachspiel, das die konzeptuelle Dynamik der Ausstellung auf den Punkt bringt. In der räumlichen Verschränkung der Arbeiten werden symbolische und materielle Übergänge möglich, die Arbeiten haben ihren eigenen Raum, ergänzen einander aber stimmig.

Fragil und zart wirken die skulpturalen Arbeiten von Luisa Baldhuber. Sie operieren im Spannungsfeld von Licht, Form, Raum und deren Wahrnehmung. Die Künstlerin hat, ausgehend von der klassischen Malerei, reduzierte Bildträger entwickelt, in denen reflektierende Gläser, digitale Landschaftsbilder und räumliche Erweiterungen aufeinandertreffen. Die Motive dieser vielschichtigen Wahrnehmungsarchitekturen changieren zwischen Fiktion und Realität. In der Kombination von analogem Lichteinfall und digital bearbeiteten Naturmotiven entsteht eine Atmosphäre, die ebenso traumhaft wie analytisch bleibt, ein visuelles Feld, in dem Unbewusstes, Assoziatives und psychoanalytische Chiffren anklingen. Ihre erweiterten Bildträger entfalten eine starke Leuchtkraft und öffnen so Perspektiven, in denen das Licht als Medium Räume sowohl konstruiert, auflöst als auch verändert.

Um Transformation und einen holistischen Naturbegriff geht es auch in der künstlerischen Praxis von Nina Markhardt. Sie arbeitet mit selbst hergestellten Bioplastiken, die eine ganz eigene organische Materialästhetik aufweisen. Aus unterschiedlichen organischen Materialien wie Algen, Pilzen, Orangenschalen und Hölzern entstehen Formen, die zwischen biologischem Wachstum und futuristischer Formensprache oszillieren. Dabei geht es um symbiotische Verflechtungen und symbolische Vernetzung. Pflanzen, Pilze, Tiere und Menschen verschmelzen zu neuen Entitäten, manche skulpturalen Formen erinnern an Myzelien, Netze, Insektenkörper oder organische Schmuckstücke, sie sind offen für Projektion, aber entziehen sich klarer Zuschreibungen. Ihre Arbeiten bestehen dabei gänzlich aus biologisch abbaubaren Materialien und könnten so wieder in den natürlichen Kreislauf der Natur zurückgeführt werden.

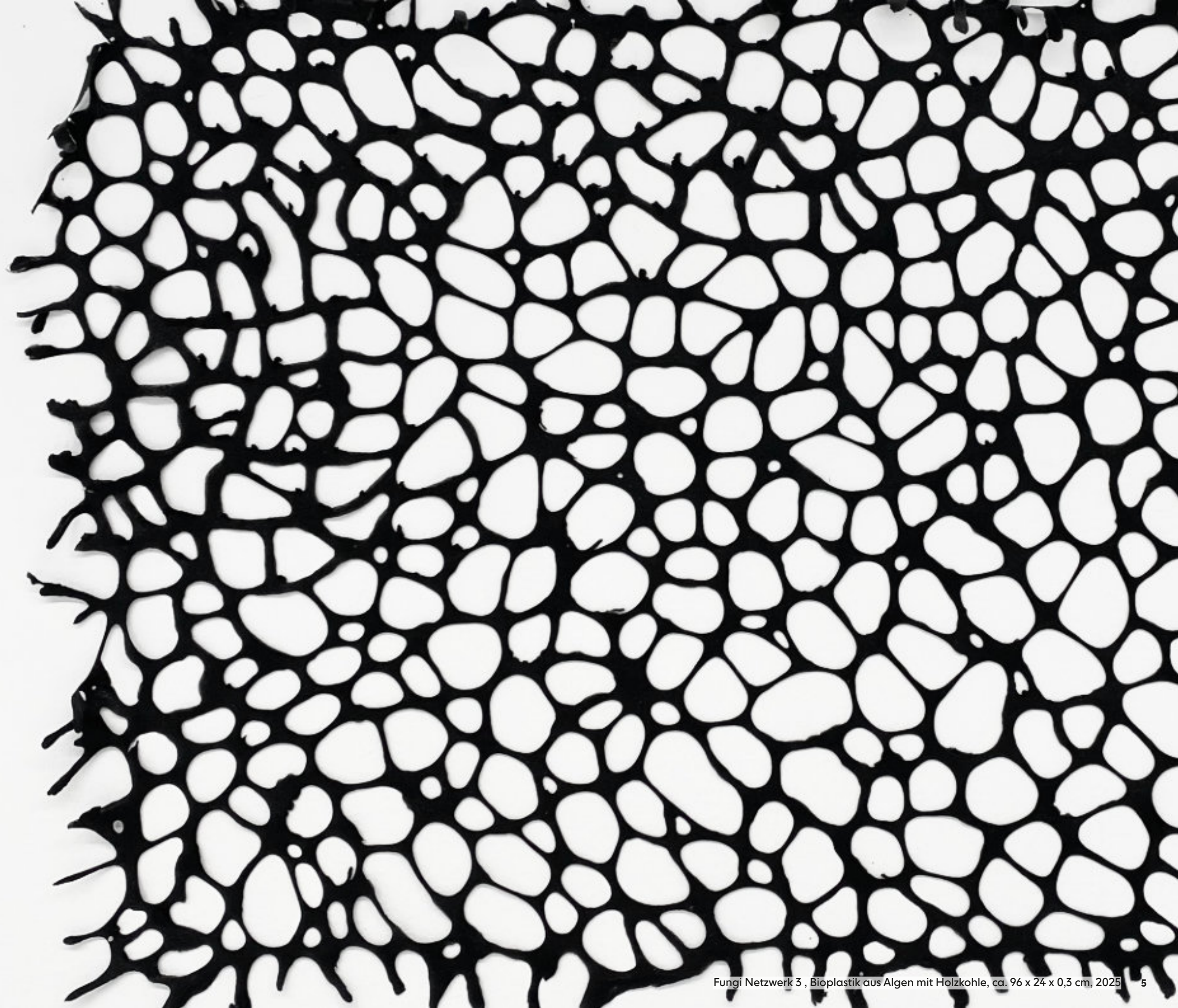
Zwischen den Arbeiten Nina Markhardt und Luisa Baldhuber sowie im Raum sind, in unterschiedlichen Formaten, die Bilder von Florian Donnerstag platziert. Seine Malereien entstehen in einem Wechselspiel aus digitalem Archiv, analogem Pinselstrich und iterativer Reproduktion. Ausgangspunkt ist ein digitales Bildarchiv, das aus unterschiedlichen Fragmenten, Mustern und Icons besteht. Diese werden arrangiert, übermalt, abfotografiert und erneut bearbeitet. So entstehen Werke, in denen keine semantischen Hierarchien mehr gelten, Bedeutung entsteht nicht durch Symbolik, sondern durch subjektive Projektion. In ihrer hybriden Ästhetik verweisen Donnerstags Arbeiten auf eine post-symbolische Bildpraxis, in der sich alte Ordnungen auflösen. Seine Bildräume sind dicht, instabil, wie visuelle Echokammern, in denen Bedeutungen aufscheinen, sich verflüchtigen, neu formieren.

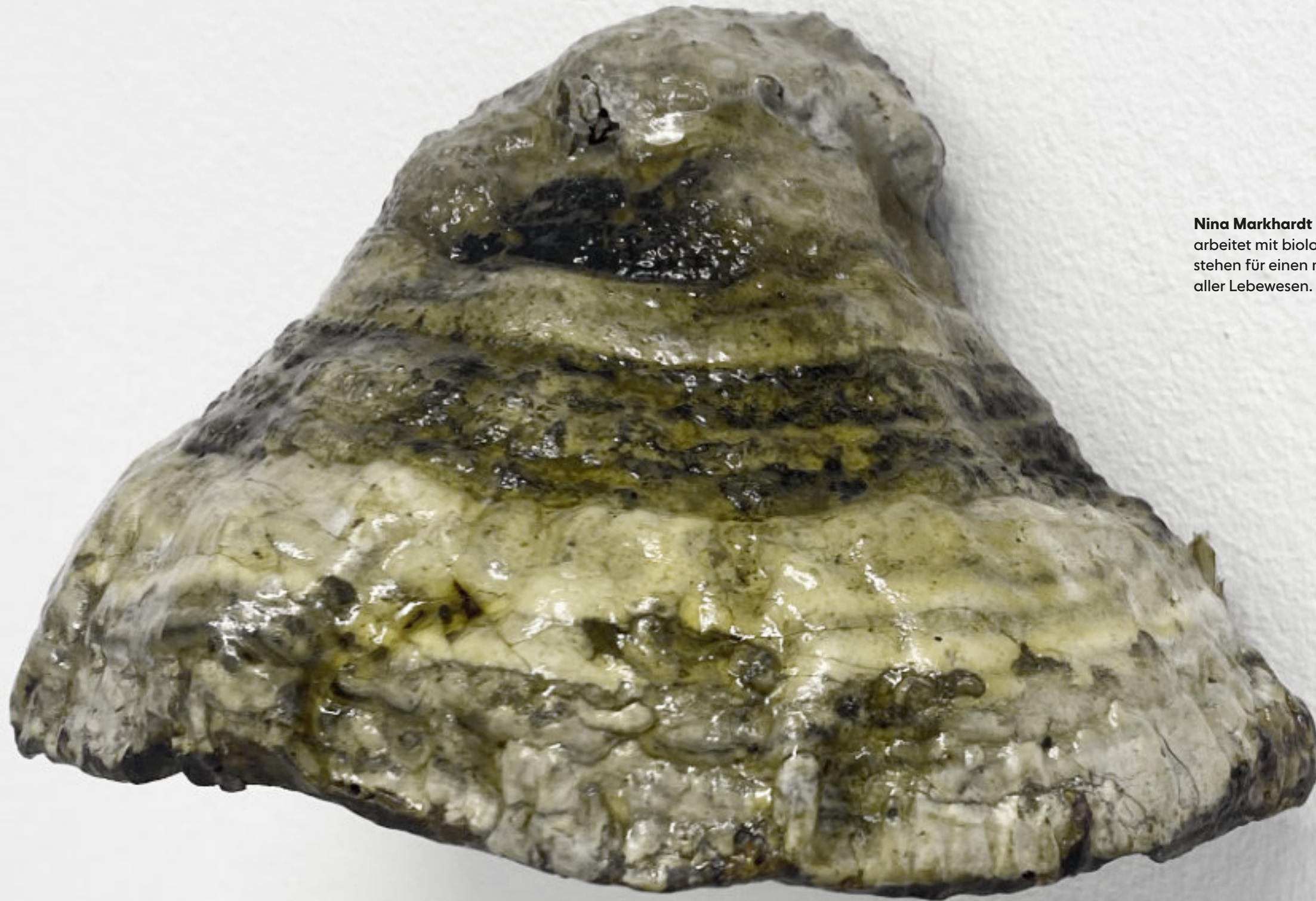
Einen eigenen Raum im hinteren Teil der Kunstarkaden bespielt Babi Brüller mit einer installativen Inszenierung. Sie nutzt groteske, bewegliche Puppen, raumgreifende Skulpturen und große, intensiv farbige Malereien, um persönliche und kollektive Verletzungen sowie die Dynamiken autoritärer Systeme zu verhandeln. So schafft sie einen intensiven Rückzugsraum, gefüllt mit Ritualobjekten, Erinnerungsfiguren und assoziativen Chiffren, die zwischen Kindheit, Bedrückung und kollektiven Trauma oszillieren. Elemente wie ein verwahrlostes Gipskreuz, ein Schabbatleuchter, Tabletten, geköpfte Puppen und sich drehende “Traumafänger” bilden eine visuelle Hybrid- Topografie zwischen Mythos, Albtraum und Animismus. Ihr Wechselspiel aus Wiedererkennung und Verfremdung ist dabei nicht frei von schwarzem Humor.

Die Ausstellung “Kyoto Morph und die vier Füße von Benjamin” verzichtet auf Linearität, eine zentrale These oder eine narrative Klammer. Stattdessen entstehen ästhetische Resonanzen: Zwischen dem Unbewussten und dem Biomechanischen, dem Grotesken und dem Poetischen, zwischen Kontrolle und Kontrollverlust. Jede Position bleibt individuell lesbar, wird aber durch den dynamischen Aufbau in einem neuen Kontext vernetzt. Die Ausstellung ist kein geschlossenes System, sondern bleibt offen für Zuschreibungen und Projektionen.

Text: Quirin Brunmeier

NINA MARKHARDT





Nina Markhardt erforscht die Rolle von Pilzen und Algen in verschiedenen Zeitebenen und arbeitet mit biologisch abbaubaren Materialien. Ihre Bioplastik-Skulpturen und Malereien stehen für einen nachhaltigen künstlerischen Ansatz und thematisieren die Verbundenheit aller Lebewesen.



8 Lotus Fungi 5, Bioplastik aus Algen mit Holzkohle, Kaffeepulver; getr. Lotusblüten, recycl. Eierkartons, a ca. 14 x 10 x 5 cm, 2025



Fungi Warrior, Bioplastik aus Algen mit Eierschalen, Walnusschalen, Holzkohle, Zwiebelschalen, Kaffeepulver; Kokosnussschale, Birkenholz, Weidenholz, Nägel, Bergkristall, Bananenschale, Schmetterlingstrameten, Trameten, ca. 58 x 33 x 16 cm, 2025 9





Fungi Bugs 4, Bioplastik aus Algen mit Kaffeepulver, Bananenschale, Sesamsamen; Schmetterlingstrameten, getr. Mohnblüten, Knoblauchschen, Flechten, Physalis, getr. Platanenblätter, Walnussschalen, Maracujaschale, Kastanienschale, recycl. Eierkartons, a ca. zw. 5 - 10 cm Ø, 2025



Snail & Egg, Bioplastik aus Algen mit Zwiebelschalen; Zapfen, getr. Mohnblüten, Seegrassball, recycl. Eierkartons, ca. 17 x 3 x 8 cm, + ca. 8 cm Ø, 2025



14 Fungi Spirit , Bioplastik aus Algen mit Eierschalen, Holzkohle;
Baumwurzel, Nägel, Trameten, Muscheln, getr. Platanenblätter, Sporenkapsel Moos, ca. 70 x 10 x 9 cm, 2025



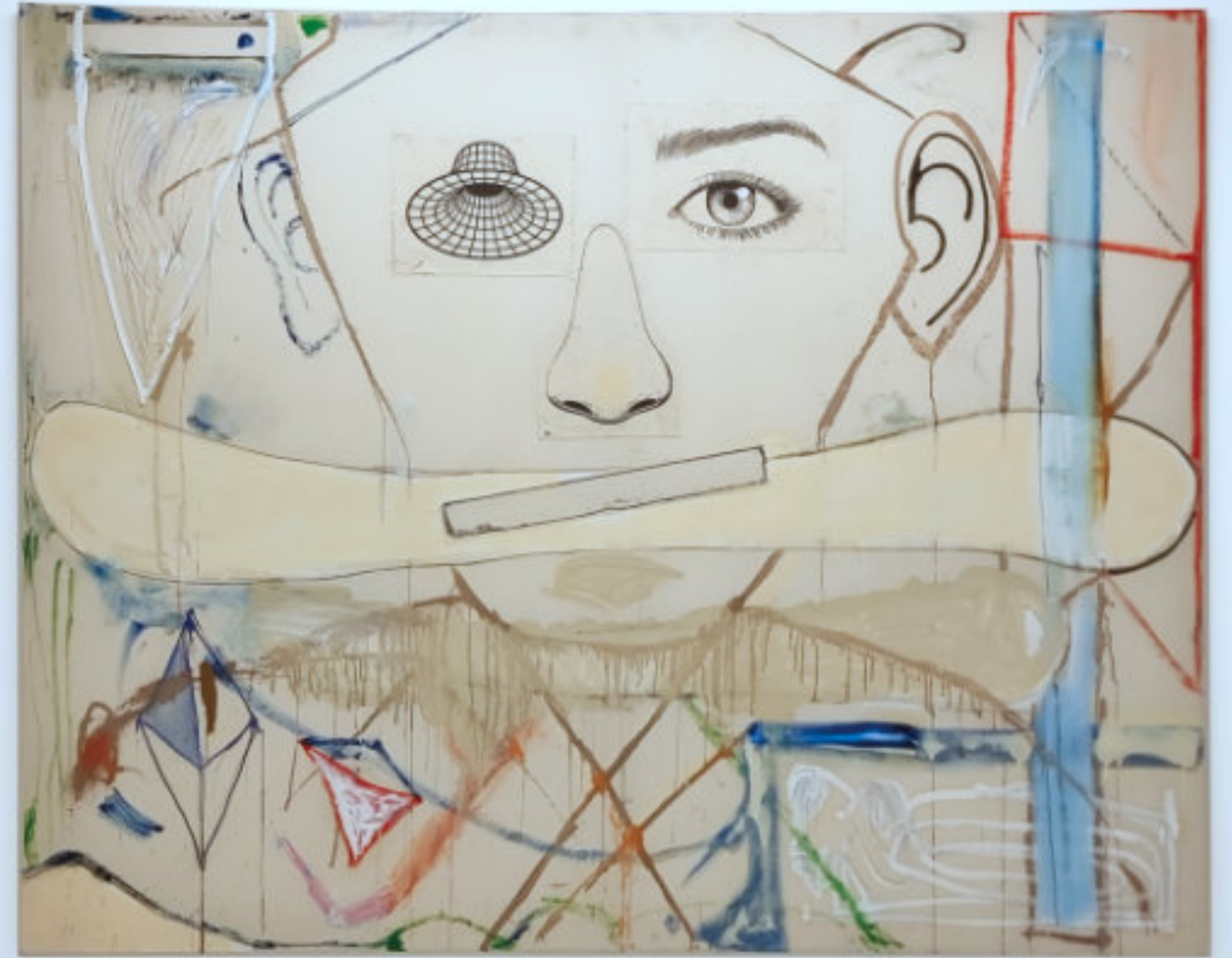
Fungi Dragon , Bioplastik aus Algen mit Holzkohle; Holz, Trameten, Samen, recycl. Eierkartons, ca. 137 x 40 x 7 cm, 2025 15



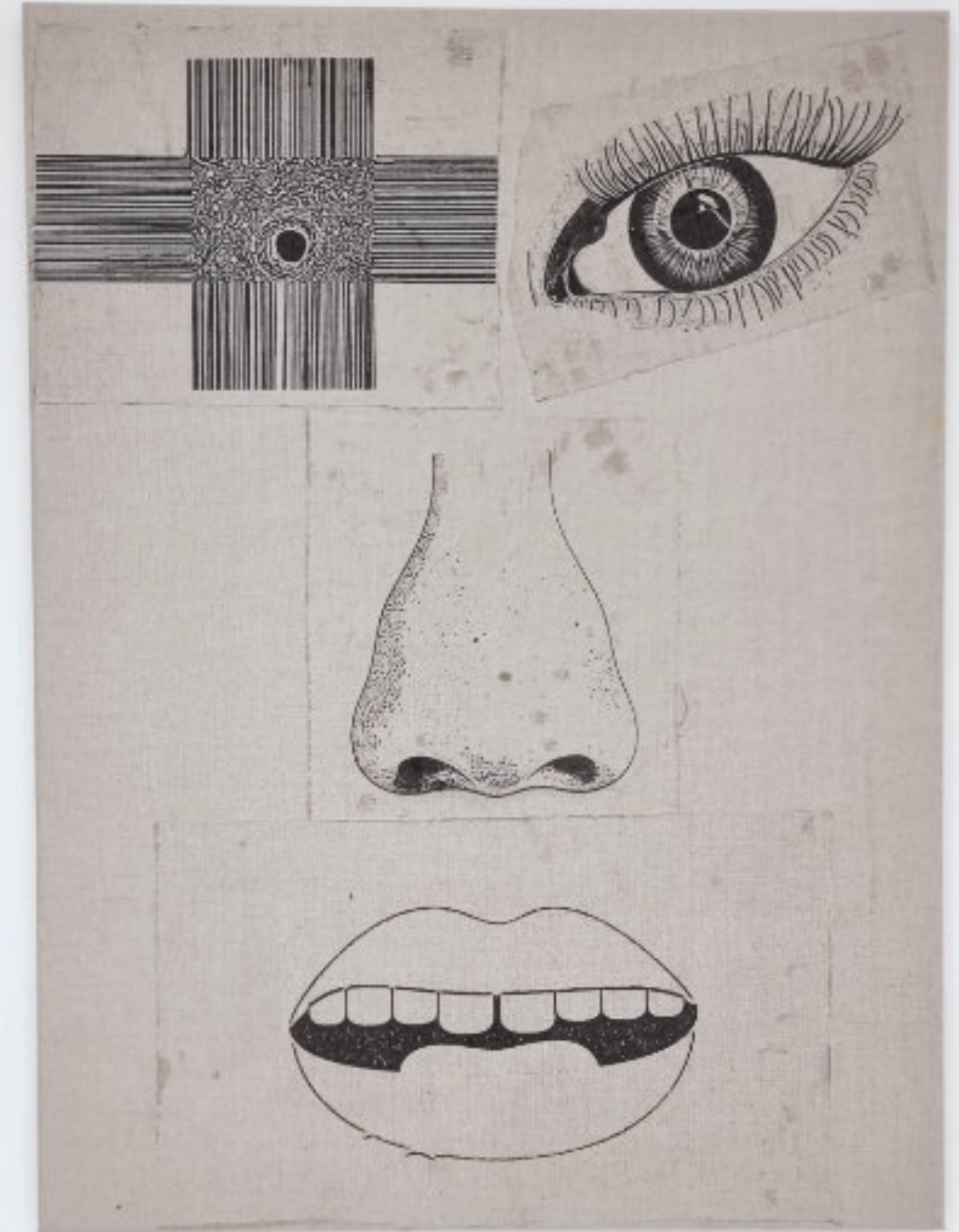
FLORIAN DONNERSTAG



Florian Donnerstags Arbeit beschäftigt sich mit der Ambivalenz zwischen Gestalt und Gestaltung. Brüche, Asymmetrien und das bewusste Hinterfragen von Inhalten dienen ihm in seinen Malereien als künstlerische Werkzeuge. Inhalt wird in seiner Praxis zum formalen Element, das sich jenseits eindeutiger Symbolik entfaltet und anti-symbolische Wirkung entwickelt. Auf diese Weise entstehen Werke, die sich jeder eindeutigen Lesbarkeit entziehen und neue narrative Ebenen eröffnen.



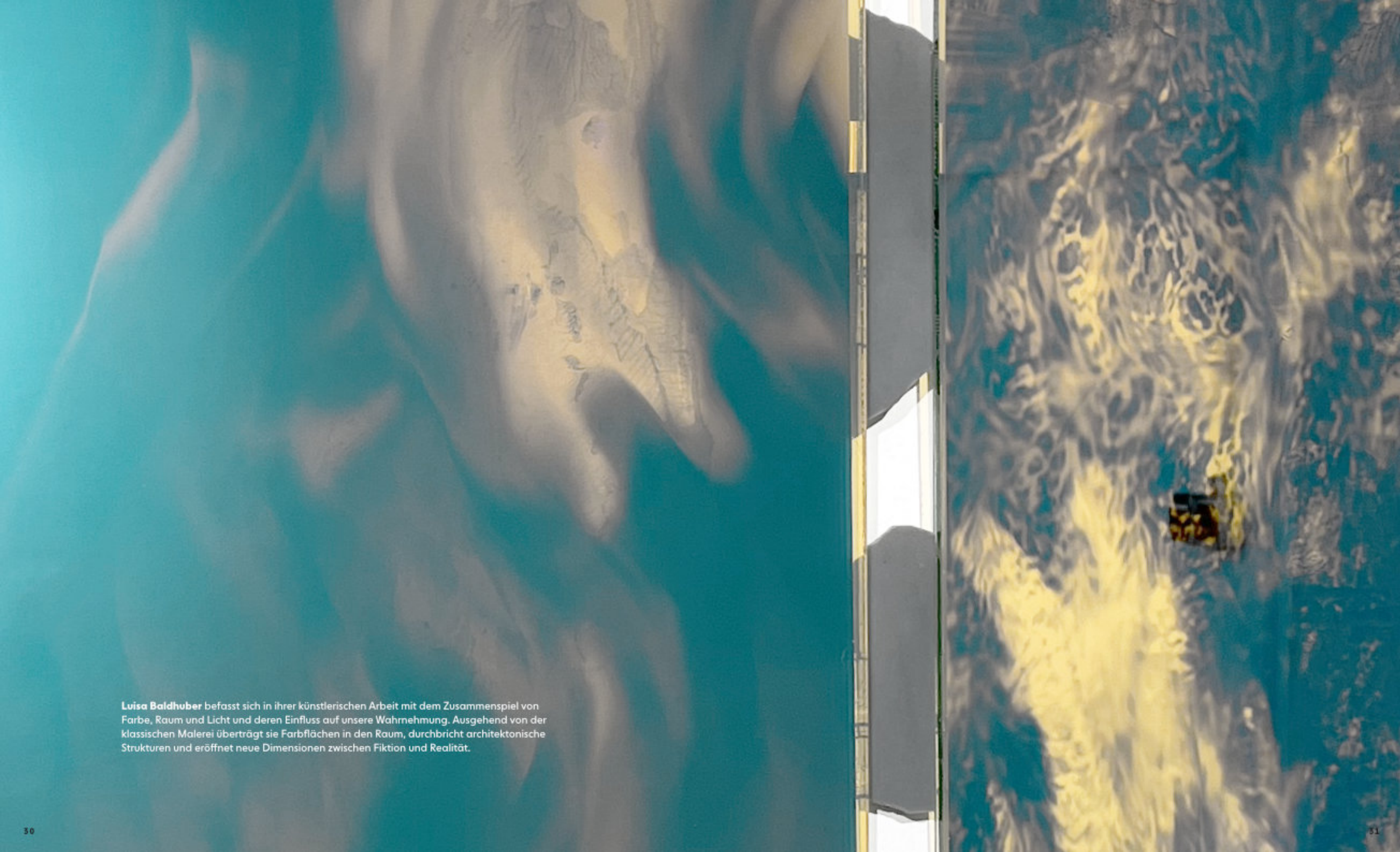






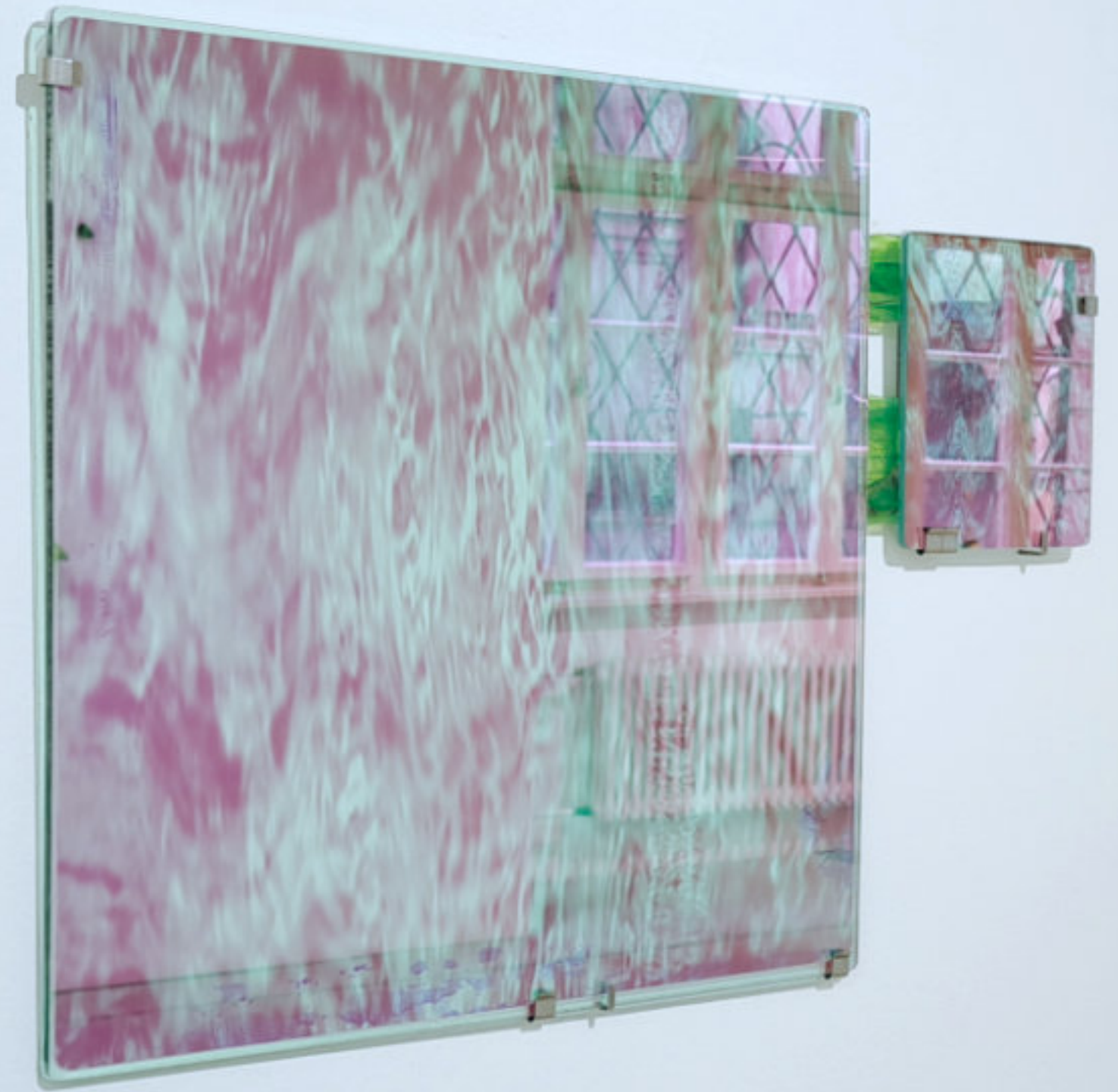


LUISA BALDHUBER



Luisa Baldhuber befasst sich in ihrer künstlerischen Arbeit mit dem Zusammenspiel von Farbe, Raum und Licht und deren Einfluss auf unsere Wahrnehmung. Ausgehend von der klassischen Malerei überträgt sie Farbflächen in den Raum, durchbricht architektonische Strukturen und eröffnet neue Dimensionen zwischen Fiktion und Realität.









BABI BRÜLLER



Babi Brüller setzt sich in ihrer Arbeit mit dem jüdischen Erbe ihrer Familie sowie mit gesellschaftlichen Strukturen und der Macht autoritärer Kollektive auseinander. Bewegliche, zumeist lebensgroße Puppen in leicht grotesker Darstellung bespielen die Ausstellungsräumlichkeiten. Großformatige Malereien zeigen Gruppen aus sich ähnelnden, androgynen Individuen (z.B. Chorsänger*innen, Schulkinder, Soldat*innen) in surrealen Räumen, denen die unheimlichen Dynamiken dieser Gruppierungen inhärent sind.











50 A. Ritzler, Acryl, 100 x 60 cm, 2025 (L)
Edward mit den Scherbenhänden, Acryl, 100 x 60 cm, 2025 (R)



Altar, Installation, 250 x 250 x 120 cm, 2025 51



Impressum

Dieses Heft erscheint anlässlich der Ausstellung
„Kyoto Morph und die vier Füße von Benjamin“
vom 25. Juni bis 26. Juli 2025 in den Kunstarkaden, München

Herausgeber

Kulturreferat der Landeshauptstadt München
Abt.1 / Bildende Kunst
Verantwortlich: Mehmet Dayi
kunstarkaden@muenchen.de

Idee und Ausstellungskonzept

Mehmet Dayi
Siyong Kim
Franziska Adams

Künstler*innen

Nina Markhardt
Florian Donnerstag
Luisa Balduher
Babi Brüller

Gestaltung

Siyong Kim

Text

Quirin Brunmeier
Franziska Adams

Foto

Nina Markhardt
Florian Donnerstag
Luisa Balduher
Siyong Kim

Druck und Verarbeitung

Landeshauptstadt München, Stadtkanzlei © 2025
Künstler*innen, Autor*innen, Fotograf*innen und
Kulturreferat der Landeshauptstadt München

Auflage

300



kunstarkaden

Sparkassenstraße 3, 80331 München | www.kunstarkaden-muenchen.de
| www.instagram.com/kunstarkaden.meunchen



Ein Kunstraum der Stadt München

卷之三

七

七

七

七

七

七

七

七

七

七

七

卷之三

七

七

七

七

七